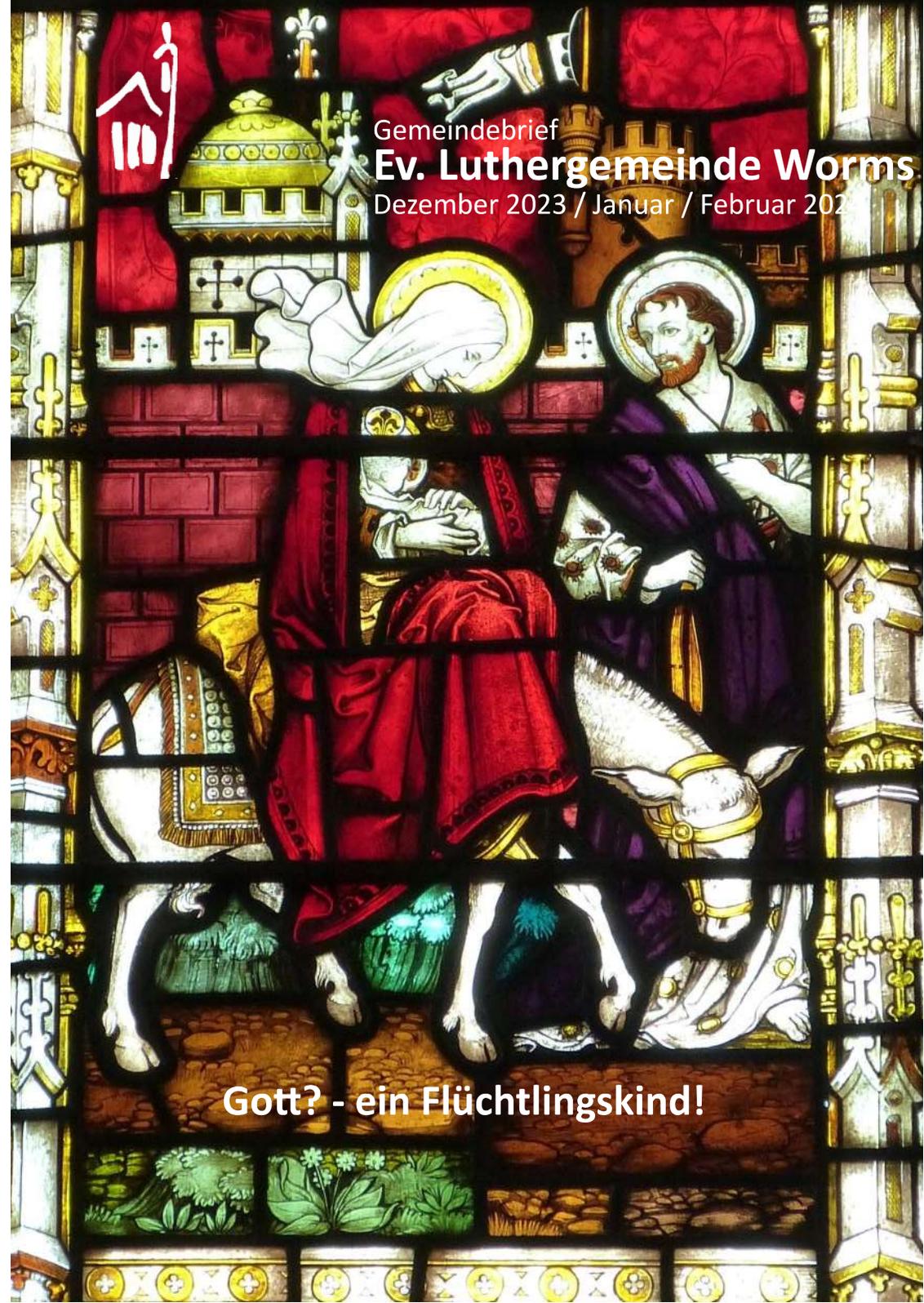




Gemeindebrief

Ev. Luthergemeinde Worms

Dezember 2023 / Januar / Februar 2024



Gott? - ein Flüchtlingskind!

Liebe Geschwisterschaft,

ein kleines Kind lacht durch die Nacht.
Engelschöre singen, und die Hirten rennen polternd und jubelnd zurück über die Felder Bethlehems nach Hause ...
Alles ist gut. Mehr als gut. Christ, der Retter ist da! Gott wird ein runzliges Neugeborenes in Windeln und Stroh, ein König in niedren Hüllen.

Und schon wissen sich die Mächtigen bedroht und die Herrschenden sehen ihre Macht schwinden. Wie ein Erdbeben durchzieht die Botschaft den Palast: ein neugeborener König! Selbst die Sterne erzählen von seiner Ankunft! Und Herodes spürt seinen Thron wackeln.

Sie kommen es zu holen, das Kind, den König. Sie suchen. Überall. Lauschen an jeder Wand nach dem Wimmern eines Säuglings, dringen ein in jedes Haus, des nachts. Der Herrscher duldet keinen, der ihm seine Macht streitig macht! Dem muss jetzt, auf der Stelle, ein Ende bereitet werden!

Sie kommen ihn zu holen.

Jemand flüstert nachts an der Tür, warnt, wohl ein Engel ... die Eltern erfahren, dass Herodes das Kind sucht.

Sie packen eilig die Decken und den Wasserkessel ein, schnüren das Kind eng an ihren Körper und verbergen die Schätze, die die drei edlen Magier gebracht haben, so tief zwischen Windeln und Kleider wie nur möglich. Sie bre-

**Brich an, du schönes Morgenlicht
und lass den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk , erschrecke nicht,
weil dir die Engel sagen,
dass dieses schwache Knäbelein
soll unser Trost und Freude sein,
dazu den Satan zwingen
und letztlich Frieden bringen.**

Evangelisches Gesangbuch 33,1

chen auf – noch in der Nacht. Und fliehen.

Die Grenze ist weit, die Grenze zu Ägypten, wo einst der Knüppel des Sklaventreibers auf die Rücken ihrer Mütter und Väter nieder ging.

Heute prügelt keiner auf sie ein, niemand schickt sie zurück.

Vielleicht, ja vielleicht öffnet der kleine Brocken Gold Schlagbäume und der Weihrauch Herzen.

Vielleicht aber leben hier einfach Menschen, die nicht lange fragen und ihnen Herberge geben. Weiß doch jeder hier in der Wüste, wie verletzlich Leben ist!

Gott flieht. Gott wird Flüchtling.

Und rettet den Traum von einer Welt, in der wir einander Herberge geben und dem Leben aller ein Zuhause.

Auf dass Weihnachten werde!

Ihre und Eure Pfarrer:innen
Brigitte Hoßbach & Simon Pascalis

Von ein paar Monaten Kirchenasyl

„Ich will nicht töten.

Und ich will nicht getötet werden!“

Deswegen ist Baran gegangen, den Einberufungsbefehl zur Armee Assads hat er in der Tasche.

Er hat erfahren, sie holen ihn. Und so versteckt er sich – hier und da. Bis er geklärt hat, wie er Syrien verlassen kann.

Sein Vater verkauft Land, von dem die Familie lebt, und das Auto, das ihn aus dem kleinen Dorf in die Stadt bringt, wenn er etwas braucht. Und das ihm hilft, seine Schafzucht zu betreiben ... Das Leben seines Sohnes zählt mehr ...

Baran will nicht töten. Und will nicht getötet werden.

Er flieht. Mit einer großen Liebe zu Kurdistan im Herzen.

Und er weiß, er wird nie mehr zurück kehren können.

Für alle Seiten gilt er nun als Verräter. Auch für die YPG (die kurdischen Volksverteidigungseinheiten in Syrien), die sich die jungen Männer an die Waffen holt ... Sein großer Bruder hat schon im Knast gesessen dafür, dass er nicht an ihre Waffen wollte ...

Baran verlässt seine Mutter,

seinen Vater und seine beiden Brüder, sein Zuhause in Nord-Syrien, wo die türkischen Drohnen ihre Bomben auch ganz nah an seinem kurdischen Dorf abwerfen. Er verlässt sein Zuhause, wo keiner mehr von seiner Hände Arbeit satt werden kann ...

Er verlässt den Krieg, der seit Jahren herrscht.

Durch den Wald lotst ihn einer über die nahe syrisch-türkische Grenze. In der Türkei kommt er mit Hilfe durch und schafft es an die türkisch-bulgarische Grenze.

Neun mal. Neun mal versucht er über die Grenze nach Bulgarien zu kommen. Neun mal wird er mit Gewalt zurückgeschoben.



Von ein paar Monaten Kirchenasyl

Bulgarische Sicherheitskräfte nehmen ihm und den anderen, die mit ihm sind, die Handys ab und schmeißen die jungen Männer wie Dreck zurück über die Grenze.

Türkische Sicherheitskräfte greifen sie auf und schlagen die Fliehenden ...

Gefangen zwischen Gewalt, Perspektivlosigkeit und Verachtung versucht es Baran wieder und wieder. Neun mal.

Dann endlich gelingt es ihm, nach Bulgarien zu gelangen und von Sofia aus schließlich - in einem LKW versteckt - weiter nach Rumänien.

Dort wird Baran von der rumänischen Polizei aufgegriffen, verhaftet und ins Gefängnis gesperrt. Hier, im Gefängnis, wo man die Flüchtenden ohne Essen

lässt, selbst ohne Wasser, zwingt man ihn, seine Fingerabdrücke abzugeben. Damit hat er, ob er will oder nicht, Asyl in Rumänien beantragt ...

Die Sicherheitskräfte verlangen sein Handy, nachdem er endlich ein Neues hat: einer will sich anschauen, was es darauf alles zu sehen gibt. Es vielleicht für sich behalten, wer weiß das schon?

Baran weigert sich, das einzige herzugeben, was ihn mit der Welt, die er verlassen hat, verbindet.

Die Sicherheitskräfte lassen nicht mit sich scherzen und drücken glühende Zigaretten auf Barans Haut aus.

„Ich kann dort hin nicht zurück!“ Seit diesem ohnmächtigen Grauen weiß er, dass er rumänischen Boden verlassen

muss und niemals mehr betreten kann!

24 Tage verbringt er schließlich im Land. Aus dem Gefängnis wird er in ein Lager verbracht und festgehalten. In einem geschlossenen Camp.



Schließlich kann er abhauen: er findet ein Tor nach draußen, das unbewacht ist – und winkt ‚Hallo!‘ in die Kamera, lacht dem Leben entgegen ... und rennt.

Er kann sich in Rumänien verstecken, findet für viel Geld Unterstützung und schafft es, auf einem LKW nach Deutschland zu kommen.

In Deutschland weicht die Erleichterung schnell der Angst ...

Rumänien erklärt sich ob des Fingerabdrucks für zuständig.

Die Angst wächst, dass man ihn aus Deutschland zurück nach Rumänien schafft. Das Grauen lässt ihn nachts nicht schlafen:

Zurück nach Rumänien kann er nicht.

Auch zurück nach Syrien kann er nicht.

Und die Panik ergreift Besitz von dem jungen Mann.

Und so steht er schließlich vor unserer Tür.

Mit Menschen, die sich seiner angenommen haben, ihn unterstützen und für ihn nach einem Weg suchen, nicht dorthin zurück zu müssen, wo das Grauen wohnt.

Der Kirchenvorstand der Luthergemeinde lässt sich ein, denkt nach, wägt ab, lässt sich berühren. Er sieht, dass ein wieder eingereister Geflüchteter in Ru-

mänien ohne jede staatliche Unterstützung bleibt, keine andere Chance haben wird, als auf der Straße zu leben und sich mit illegalen Mitteln über Wasser zu halten ... und er entscheidet, Baran in der Luthergemeinde Kirchenasyl zu gewähren.

Drei Monate lebt er nun hier in unseren Räumen, anfangs ganz schüchtern und verhalten. Doch langsam kommt Leben in die Bude: eine lernt mit ihm deutsch, ein anderer bringt sein Boulespiel mit und macht mit ihm aus der vielen Zeit ein wenig Spaß, einer kommt regelmäßig zum Schwätzen mit Händen und Füßen, Wörterbüchern und allerhand Witz, einer kauft ein, stopft die Wäsche in die Maschine ... ein Fußball findet hier auf der Wiese Freunde und Katz' und Hund lassen sich gerne von ihm streicheln!

Und der Google-Übersetzer macht uns manche Freude: „Ich habe meine Freilassung aus dem Fenster gefischt“ oder „Soll ich dir ein Stück Sehnsucht bringen?“ Manchmal ist es auch zum Verzweifeln. Und trotzdem klappt es!

Der Garten lädt Freunde ein und jeden Tag findet mindestens einer den Weg hier her und macht Baran die Zeit ein wenig kürzer.

Von ein paar Monaten Kirchenasyl

**Menschenrechte stärken.
Abschiebungen verhindern.
Schutzräume erhalten.**

Dafür steht Kirchenasyl. Und dafür steht die Ökumenische BAG Asyl in der Kirche e.V.



Werden Sie Fördermitglied ...

... und helfen Sie uns dadurch, weiterhin Kirchenasyle zu ermöglichen, zu beraten und zu begleiten.

Einfach Mitgliedsantrag ausfüllen unter:
www.kirchenasyl.de/foerderkreis/

Spendenkonto:
BAG Asyl in der Kirche
IBAN: DE68350601901013169019 | BIC: GENODED1DKD
Stichwort: Förderbeitrag „Schutz für Flüchtlinge“

Ein Sommerfest könnte man jede Woche feiern – wenn es nach ihm ginge. Bänke schleppen und Zelte aufbauen, Schnüre oben in Bäumen festzurren und Stühle vor dem Sturm in Sicherheit bringen – nichts ist ihm zu viel!

Immer öfter hörst du ihn singen, immer größer wird die Hoffnung auf eine Chance zum Leben.

Doch auch die Angst, die Polizei könnte in der Tür stehen und das Kirchenasyl auf ihre Weise beenden, wohnt mit im Haus ... Doch sie lässt die Finger von dem Ort, an dem wir schon immer von einem geflüchteten Neugeborenen erzählen, das sein Leben rettet mit der

Flucht über die Grenze nach Ägypten ... Mitte September dann die Botschaft: die Zuständigkeit Rumäniens ist erloschen, Baran kann nun in Deutschland einen Asylantrag stellen.

Das Kirchenasyl, das er nun drei Monate nicht verlassen hat, nicht auf die Straße gehen konnte, keinen Freund besuchen, nicht mal zum Friseur gehen durfte, um sein Leben nicht zu gefährden, hat die Zeit überbrückt, bis Deutschland seine Zuständigkeit erklärt.

Baran blüht auf und seine Augen erzählen von der Freude, nach so vielen Monaten endlich mindestens mit viel weniger Angst unterwegs zu sein – bis sein Asylantrag hoffentlich positiv beschieden wird.

Doch zuerst zum Friseur und dann Hockey spielen, bis die Muskeln schmerzen. Und dann lockt der Fußball draußen in Neuhausen - und ein anderes Leben beginnt!

Und wir wünschen Baran, dass mindestens eine ganze Handvoll Träume für ihn wahr wird – zuallererst aber ein Leben, in dem er nicht töten muss und keine Waffe fürchten muss, die sich auf ihn richtet.

Wir sind dankbar für die Zeit mit ihm!

Infoblock Kirchenasyl

Nach der Dublin-III-Verordnung ist der erste EU-Staat, in dem ein Geflüchteter registriert wird – in diesem Falle Rumänien – zuständig für den Geflüchteten; hier kann er um Asyl bitten.

Für Rumänien jedoch liegen juristische Abschiebungsverbote aufgrund systemischer Schwachstellen vor, die eine Gefahr einer unmenschlichen oder entwürdigenden Behandlung im Sinne der Charta der Grundrechte der Europäischen Union mit sich bringen.

Die oben beschriebenen Misshandlungen in Rumänien stützen diese Einschätzung.

Gewährt eine Kirchengemeinde Kirchenasyl, wird dies unverzüglich an die entsprechenden Bundes- und kommunalen Behörden gemeldet; der Aufenthaltsort des Geflüchteten im Kirchenasyl ist also allen eingebundenen staatlichen Ämtern und Behörden bekannt.

Nur auf kirchlichem Gelände bewegt sich der Geflüchtete in gewisser Sicherheit, die auf Absprachen zwischen Kirchen und Staat basiert. In Rheinland-Pfalz werden Kirchenasyle jedoch u.U. auch durch die Polizei geräumt.

Die Gemeinde verfasst mit Unterstützung kirchlich-diakonischer Stellen ein Dossier zu dem geflüchteten Gast im

Kirchenasyl, mit dem sich das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ein neues Bild zur Fluchtgeschichte der betreffenden Person machen kann. Das Kirchenasyl bietet dem Staat die Möglichkeit, seine Einschätzung zu überdenken und gegebenenfalls zu korrigieren (im konkreten Fall mit dem Hinweis auf juristische Abschiebungsverbote).

Wird das BAMF nicht tätig, gilt ab dem Zeitpunkt der Bestätigung des Erststaates (in diesem Falle Rumäniens) über seine Zuständigkeit eine sechs monatige Frist, in der der Geflüchtete in diesen Staat (Rumänien) zurückgeschoben werden kann. Diese Zeit kann ein Kirchenasyl überbrücken.

Nach sechs Monaten ist der Deutsche Staat in der Pflicht, einen Asylantrag zuzulassen.

Aus dem Kirchenvorstand



Es wird sich viel ändern zukünftig. Auf die sinkenden Mitgliederzahlen der Gemeinden und den Nachwuchsmangel bei Pfarrer:innen reagiert die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau mit einer umfangreichen Umstrukturierung ekhn2030.

So sollen benachbarte Gemeinden im Nachbarschaftsraum zusammengelegt werden und - im Idealfall - eine Schnittmenge finden.

Die Luther- und die Versöhnungsgemeinde bilden bereits seit Juli letzten Jahres eben einen solchen Nachbarschaftsraum, spürbar bisher in der Zusammenlegung der beiden Gemeindebüros und der gemeinsamen Gestaltung des Konfi-Projekts.

Vieles muss bis 2030 entschieden und auf den Weg gebracht werden, vieles wird aufgegeben werden müssen. Um sich den anstehenden Veränderungen bewusst zu werden und Klarheit über die Neuorganisation zu bekommen, trafen wir uns am 23.09.23 im Luthersaal - wir, die Kirchenvorstände der beiden Gemeinden.

Durch Tag und Programm geleitete uns Axel Conrad als fachliche Unterstützung der EKHN.

„Wo wohnst du und wodurch zeichnet sich deine engste Nachbarschaft/ deine Umgebung aus?“ Dieser Frage gingen wir als erstes nach, orteten uns im Gemeindegebiet und erfuhren auf diese Weise viel übereinander.



Interessant war im Anschluss die Reflexion der Stärken der jeweils eigenen und der benachbarten Gemeinde. Bei der Auswertung stellte sich eine recht deckungsgleiche gegenseitige Wahrnehmung heraus.

Beim Mittagessen bot sich in netter Atmosphäre die Gelegenheit, die „Nachbarschaft zu pflegen“ und über alles, was einen so bewegt, zu plaudern. Anschließend führte uns Axel Conrad in die verschiedenen Rechtsformen ein, die beiden Gemeinden für die Zusammenführung zur Verfügung stehen. Bis spätestens 2026 müssen sich die beiden Gemeinden für eine dieser Rechtsformen entscheiden: Gemeindezusammenschluss, Gesamtkirchengemeinde oder Arbeitsgemeinschaft.

Im Laufe des Nachmittags erarbeiteten wir uns, welche Vor- und Nachteile jede dieser Rechtsformen hat. Und was uns schnell klar wurde: Diese Entscheidung sollte gut überlegt sein!

Im Anschluss diskutierten wir, stellten Rückfragen und eruierten die unterschiedlichen Herausforderungen und Chancen. Was bedeutet das für jeden einzelnen, auf was müssen wir uns als Kirchenvorstand einstellen und was kommt in den nächsten Jahren auf uns zu? Fragen über Fragen, die uns noch länger begleiten werden in diesem Prozess.



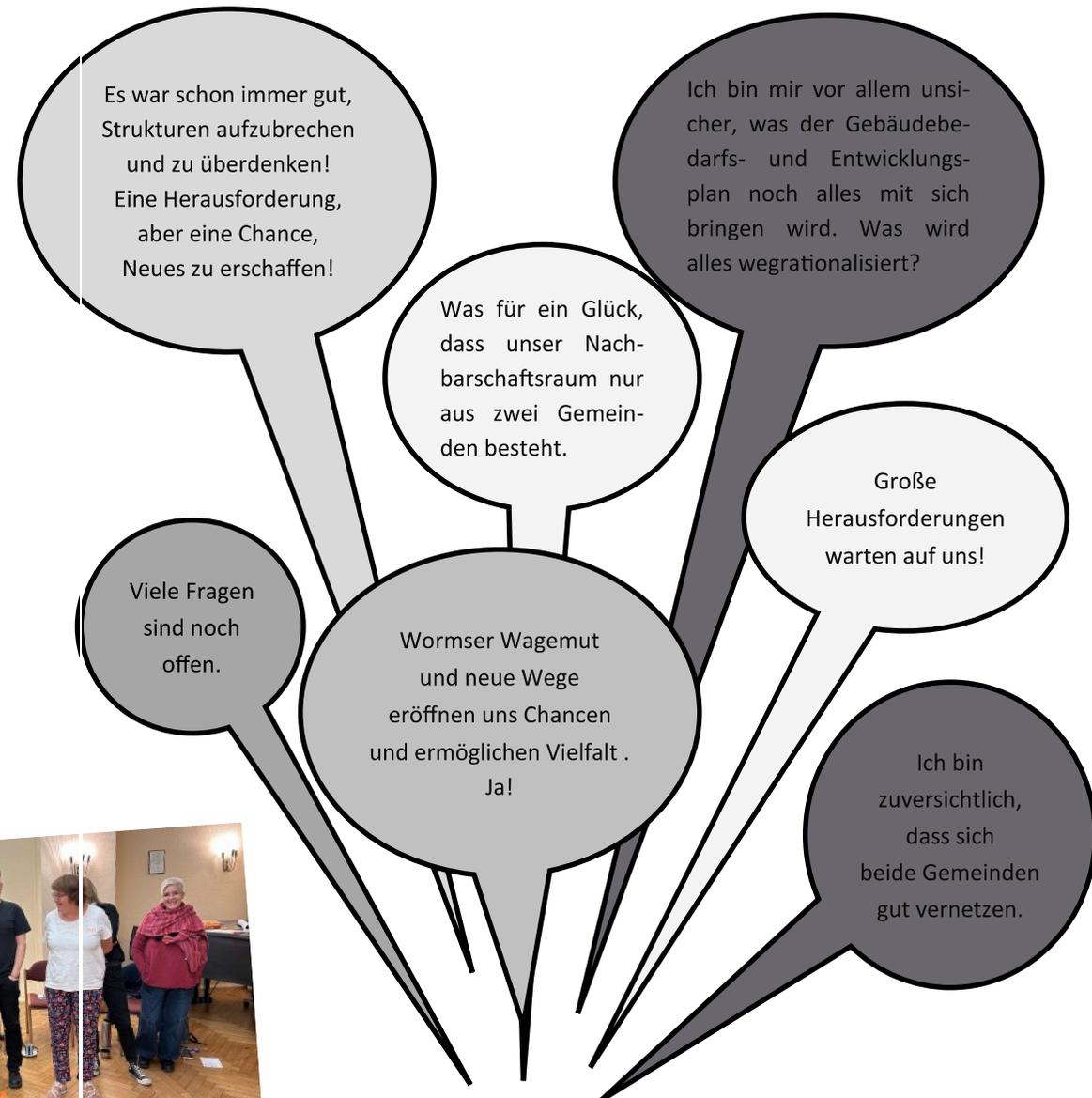
Aus dem Kirchenvorstand

Die offene und positive Gesprächskultur sorgte für eine angenehme Atmosphäre. Sowohl Sorgen und Zweifel als auch Hoffnungen und Chancen waren spürbar und wurden benannt.

Durch die gemeinsame Konfi-Arbeit und die Zusammenlegung der Gemeindebüros sind die ersten Schritte bereits getan. Auf uns warten aber noch einige große Aufgaben. Im folgenden Jahr pla-

nen wir eine gemeinsame Sitzung beider Kirchenvorstände, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Trotz aller Unsicherheiten blicken wir hoffnungsvoll in die kommende Zeit und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der Versöhnungsgemeinde.

Karen Albrecht &
Katharina Eschenfelder



Gemeindeversammlung

am 1. Advent
im Anschluss an den Gottesdienst
Sonntag
3. Dezember 2023

„Es gibt ein Leben jenseits der Gleise!“

Herausforderungen und Chancen
im Nachbarschaftsraum
der Versöhnungs- und der Luthergemeinde



Sonntag, 07.01.2024, 17.00 Uhr

Lutherkirche

Dreikönigskonzert

Mitsing-Konzert zum Jahresbeginn



mit Liedern und Musik
zu Epiphania und Dreikönig

mit dem Lutherchor Worms
und Gästen aus dem Wormser Bachchor
sowie dem Instrumentalensemble:

mit Violine, Oboe, Viola, Fagott, Cello und Kontrabass

unter Leitung von
Kantor Christian Schmitt



Vom Unaussprechlichen

Karl-Heinz Deichelmann liest aus

Hanna Krall: Da ist kein Fluss mehr.

Christian Schmitt spielt die

Klaversonate Nr. 7 (1944)

des in Auschwitz ermordeten Komponisten

Viktor Ullmann.

Freitag, 26.01.2024, 19.30 Uhr

Luthersaal

Hanna Krall macht aus Menschenleben Literatur. Einzelschicksale werden zu universellen Geschichten. Sie erzählt, was geschah - ohne Pathos. In dieser Einfachheit liegen die Magie und das Bleibende ihrer Geschichten.

Der Rezitator Karl-Heinz Deichelmann – Stammgast im Luthersalon – nimmt sich im 25. Luthersalon-Abend des Buchs der polnischen Autorin an.

Das letzte Werk von Viktor Ullmann versöhnt Elemente der jüdischen, osteuropäischen und deutschen Kultur miteinander.

Im Anschluss an den Programmteil besteht, wie beim Luthersalon üblich, die Gelegenheit zum Verweilen und zu Gesprächen bei Wein und Brezeln.

Der Eintritt ist frei, wir erbitten eine Spende.

Samstag, 02.12., 19.00 Uhr Lutherkirche

Hosianna dem Sohne Davids!

Adventsmusik von Hammerschmidt, Praetorius, Franck, Telemann u. a.

Vokalsexett des Stadtkantorats

Ltg./Orgel: Christian Schmitt

Donnerstag, 14.12., 19.00 Uhr, Lutherkirche

Carol Singing

Advents- und Weihnachtsliedersingen

veranstaltet vom Freundschaftskreis Worms – St Albans

musikal. Begleitung: Christian Schmitt

Spende erbeten zugunsten der Lutherorgel

Sonntag, 17.12., 16.00 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

Großes Weihnachtskonzert

Unter Mitwirkung des Lutherchores

Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse

2. Weihnachtstag, 26.12., 17.00 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium (I-III)

Unter Mitwirkung des Lutherchores

Musikalischer Abendsegen

in der Lutherkirche

Die halbe musikalische Stunde zum Abendlob
mit Vokal- & Instrumentalmusik und einer Psalmlesung

Freitag, 02.02., 19.00 Uhr

Freitag, 16.02., 19.00 Uhr

Veranstaltungen und Gottesdienste

Samstag	02.12.2023	19:00 Uhr	Hosianna dem Sohne Davids!
Sonntag	03.12.2023	10:00 Uhr	Gottesdienst am 1. Advent mit Abendmahl und Gemeindeversammlung zu den Nachbarschaftsräumen
Sonntag	10.12.2023	10:00 Uhr	Gottesdienst am 2. Advent von und mit den Konfis Kollekte für die F.I.M. – Frauenrecht ist Menschenrecht
Mittwoch	13.12.2023	17:00 Uhr	Kita-Gottesdienst mit Spontankrippenspiel zum Mitmachen
Donnerstag	14.12.2023	19:00 Uhr	Carol-Singing mit St Albans Chor und Kantor Schmitt
Freitag	15.12.2023	19:30 Uhr	Poesie zur Weihnachtszeit: Mit Reimen und Versmaß durch die Kulturgeschichte des Christentums Dr. Zager & Kantor Schmitt
Sonntag	17.12.2023	10:00 Uhr	Gottesdienst am 3. Advent mit Kirchencafé Kollekte für den Stiftungsfonds DiaDem (Diakonie Hessen)
Sonntag	24.12.2023	15:00 Uhr	Gottesdienst für Kleine & Große mit Krippenspiel Kollekte für „Brot für die Welt“ (Diakonie Deutschland)
		17:00 Uhr	Musikalische Christvesper Kollekte für „Brot für die Welt“ (Diakonie Deutschland)
Montag	25.12.2023	10:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl am 1. Weihnachtsfeiertag
Dienstag	26.12.2023	10:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl am 2. Weihnachtsfeiertag
Sonntag	31.12.2023	18:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl zum Altjahresabend
Sonntag	07.01.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl zu Epiphantias Kollekte für besondere gesamtkirchliche Aufgaben (EKD)
		17:00 Uhr	Dreikönigskonzert
Sonntag	14.01.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe
Sonntag	21.01.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchencafé Kollekte für Klimaschutzprojekte
Freitag	26.01.2024	19:30 Uhr	Luthersalon zum Auschwitzgedenken
Sonntag	28.01.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst Kollekte für die Frankfurter Bibelgesellschaft (Bibelwerk der EKHN)
Freitag	02.02.2024	19:00 Uhr	Musikalischer Abendsegen
Sonntag	04.02.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	11.02.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst Kollekte für die Wohnungsnotfallhilfen (Diakonie Hessen)
Freitag	16.02.2024	19:00 Uhr	Musikalischer Abendsegen
Sonntag	18.02.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchencafé zum Beginn der Passionszeit
			Gottesdienst von und mit den Konfis in Neuhausen
Sonntag	25.02.2024	10:00 Uhr	Gottesdienst Kollekte Für die Telefonseelsorge

Jakobs Kindermorgen



Jakobs Kindermorgen

immer wieder samstags
10 Uhr im Gustav-Adolf-Saal
Diesterwegstraße 1

Machst Du mit beim Krippenspiel?

In der Lutherkirche gibt es in diesem Jahr am Heiligabend um 15 Uhr wieder ein Krippenspiel.

Dafür brauchen wir viele Mitspieler. Wenn du Lust hast und mindestens 5 Jahre alt bist, dann mach doch mit! Es macht ganz viel Spaß, dabei zu sein.

Wenn Du noch Lust hast, mit einzusteigen, dann treffen wir uns immer mittwochnachmittags im Gustav-Adolf-Saal!

Melde Dich einfach! - am Besten direkt bei Waltraud Barth: 56879



16.12.2023

20.01.2024

17.02.2024

09.03.2024

Ev. Erwachsenenbildung

Poesie zur Weihnachtszeit:

Mit Reimen und Versmaß durch die Kulturgeschichte des Christfestes

Adventsabend

Freitag, 15. Dezember 2023, 19.30 Uhr

Luthersaal

Die Weihnachtsgeschichte des Lukasevangeliums ist ein uns von Kindesbeinen an vertrauter Text, der übersetzt sein will, damit er immer wieder neu die jeweilige Gegenwart trifft. Es sind nicht zuletzt Gedichte, denen es gelingt, die Weihnachtsbotschaft in eindringlicher und oft eigentümlicher Weise zum Sprechen zu bringen.

Mit Gedichten von Wilhelm Busch, Joseph von Eichendorff, Christian Fürchtegott Gellert, Paul Gerhardt, Andreas Gryphius, Peter Huchel, Arnim Juhre, Erich Kästner, Jochen Klepper, Günter Kunert, Kurt Rommel, Friedrich Rückert, Rudolf Alexander Schröder und Ludwig Thoma werden wir uns auf eine Reise durch die Kulturgeschichte des Christfestes begeben. Damit verbindet sich der Wunsch, dass unser Herz und Verstand sich neu davon berühren lassen, was Weihnachten für uns heute bedeuten kann.

Kantor Christian Schmitt gestaltet in bewährter Weise den Adventsabend musikalisch. Pfarrerin i.R. Dorothea Zager und Prof. Dr. Werner Zager verantworten das Programm und führen durch den Abend bei Tee und Spekulatius.

Knecht Ruprecht (Theodor Storm)



Von drauß' vom Walde komm ich her;
Ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr!
Allüberall auf den Tannenspitzen
Sah ich goldne Lichtein sitzen;
Und droben aus dem Himmelstor
Sah mit großen Augen das Christkind hervor;
Und wie ich so strolcht' durch den finstren Tann,
Da rief's mich mit heller Stimme an:
„Knecht Ruprecht“, rief es, „alter Gesell,
Hebe die Beine und spute dich schnell!
Die Kerzen fangen zu brennen an,
Das Himmelstor ist aufgetan,
Alt' und Junge sollen nun
Von der Jagd des Lebens einmal ruhn;
Und morgen flieg ich hinab zur Erden,
Denn es soll wieder Weihnachten werden!“
Ich sprach: „O lieber Herre Christ,
Meine Reise bald zu Ende ist;
Ich soll nur noch in diese Stadt,
Wo's eitel gute Kinder hat.“
- „Hast denn das Säcklein auch bei dir?“
Ich sprach: „Das Säcklein, das ist hier:
Denn Äpfel, Nuß und Mandelkern
(Prjessen fromme Kinder gern.“
- „Hast denn die Rute auch bei dir?“
Ich sprach: „Die Rute, die ist hier;
Doch für die Kinder nur, die schlechten,
Die trifft sie auf den Teil, den rechten.“
Christkindlein sprach: „So ist es recht;
So geh mit Gott, mein treuer Knecht!“
Von drauß' vom Walde komm ich her;
Ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr!
Nun sprecht, wie ich's hier innen find!
Sind's gute Kind, sind's böse Kind?

Kita Käthe-Luther-Haus



Elternausschuss

Am 12.10.23 hatten wir eine Elternversammlung, um den neuen Elternausschuss zu wählen.

Wir haben uns sehr gefreut, viele interessierte Eltern begrüßen zu dürfen.

Der neue Elternausschuss war dann auch schnell gewählt.

In den Elternausschuss gewählt wurden schon erfahrene Elternausschussmitglieder, aber auch einige, die sich neu für dieses Amt entschieden haben.

Wir bedanken uns für die Bereitschaft sich im Elternausschuss einzubringen und dem Kita-Team mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Unser neuer Elternausschuss:

Carolin Bent, Cathrin Lai, Frank Schwaller, Lisa Wissel, Manuel Hieronymus, Maria Ferrantello, Dr. Matthias Andresen und Vivien Beth



Erntedankfest

Am Sonntag des Erntedankfestes wurden wir mit bestem Sonnenschein begrüßt.

Zum Gottesdienst brachten Kinder und Eltern Gemüse und Obst mit. Wer nichts dabei hatte, bekam am Eingang etwas. Mit Freude sangen die Kinder mit der Gemeinde ihr Erntedanklied und hielten passend zum Liedtext ihr Gemüse oder Obst in die Höhe.

Sie lauschten dem Gespräch von Rabe Paul, ihn fanden sie lustig, erfuhren wir im Nachgespräch.

Die Kinder brachten stolz ihre Erntegaben zum Altar. Es war gar nicht so einfach noch einen Platz zum Ablegen zu finden.



Das Verteilen der Trauben und des Brotes war für die Kinder auch eine schöne Erfahrung.

Für einige Kinder war das das Beste am Gottesdienst.

Nach dem Gottesdienst waren alle eingeladen zum gemütlichen Beisammensein, zum Spielen und zum Essen der leckeren Gemüsesuppe im Garten.

Das Gemüse dazu hatten die Kinder des Oberlinhaus und des Käthe-Luther-Haus im Vorfeld geschnippelt.

Mit Freude und Begeisterung waren sie dabei, und hatten einen großen Topf voll Gemüse.

Den haben sie in die Kirche gebracht, damit daraus die Suppe gekocht werden kann.

An der Kirche wurden sie mit Freude von Brigitte Hoßbach und Simon

Pascalis empfangen.

Doch da war noch jemand, der auf die Kinder gewartet hat, mit begeisterten Rufen entdeckten sie Rabe Paul.

Der war scheinbar müde und hat etwas geschlummert.

Beim gemütlichen Beisammensein und Spielen kamen die Eltern miteinander ins Gespräch und neue Kontakte konnten geknüpft werden.

Es war eine schöne Atmosphäre, gute Stimmung und wir hatten viele positive Rückmeldungen.



Kita Oberlinhaus

Vom „Ernschd des Lebens“ und der Dankbarkeit Lernende und Lehrende zu sein

In unserer Kita dürfen wir unsere Anerkennungspraktikantin, Aygül, begrüßen. Ich freue mich darauf, die Anleitung zu übernehmen und nehme diese Aufgabe dankend an. Mit jeder dieser Aufgaben wachse auch ich. Jeder Mensch ist anders – bereichernd und lehrend. Wir werden viele Abenteuer erleben und mit Gottes Hilfe, jede Herausforderung meistern – darauf vertraue ich.

Ebenfalls „neu“ in unserer Kita ist mein Hund „Ernschd“, der unseren Kitaalltag im Rahmen der tiergestützten Pädago-



gik bereichert. Ernschd ist ein 13 Jahre alter Rehpinscher, der Kinder über alles liebt und es genießt, wenn viele kleine Hände ihn streicheln. Mit seinem treuen Blick aus den braunen Knopfaugen erobert er die Kinderherzen im Sturm. Es entstehen spannende Gespräche. Die Kinder sind sehr interessiert und wollen alles ganz genau wissen. So funktioniert bei uns alltagsintegrierte Sprachförderung. Und weil es in diesen Momenten nicht nur um Wissensvermittlung und Sprachförderung geht, beschäftigen sich die Kinder auch mit sozial-emotionalen Themen, wie Empathie, Rücksichtnahme, Achtung und Respekt. All dies passiert auf kindliche, spielerische Weise, ohne Verbote oder Druck, einfach so, im Umgang mit Ernschd.

Das Erlernte spiegelt sich auch immer mehr im Umgang der Kinder untereinander wider. Im Zusammenhang mit Tieren werden Lernprozesse im Sozial-emotionalen Bereich, die zwischenmenschliche Kommunikation, soziale Fähigkeiten insgesamt und nicht zuletzt das Verantwortungsgefühl gestärkt. Viele Kompetenzen können im Sinne von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gestärkt und ausgebaut werden.

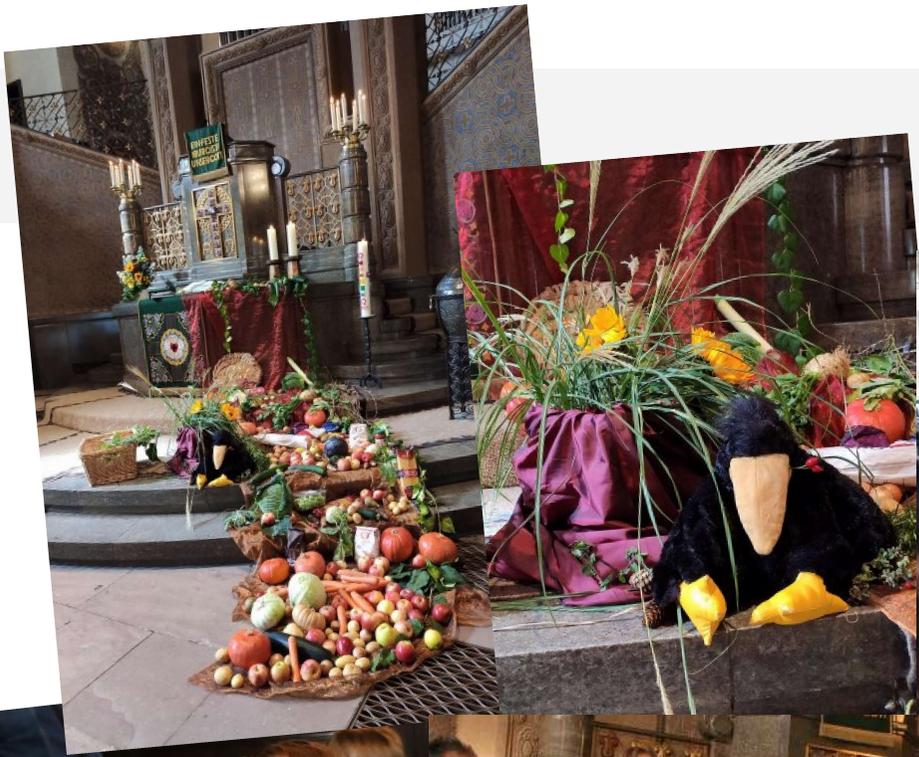


Sylvie's Hund Bobby (Sie erinnern sich vielleicht an das schwarze Berner-Sennen-Wuschelknäul) ist nicht vergessen. Er macht nur gerade eine Kitapause. Er ist ganz schön gewachsen und durchläuft gerade seine „Sturm und Drang-Zeit“ im jugendlichen Alter. (Wer Jugendliche kennt, weiß, wie anstrengend das sein kann – so auch bei Hunden). Wenn er diese Phase überwunden hat, dürfen wir auch ihn wieder in der Kita begrüßen. Die Kinder fragen sehr oft nach diesem knuddeligen, gutgelaunten Energiebündel und freuen sich auf ihn.

Ihre und eure Nicole Müller



Impressionen von Erntedank



KonfiSeminar am Ende der Welt

Riesige Rollkoffer und erstaunlich kleine Rucksäcke begleiten uns nach Zwingenberg, auf einer kleinen Weltreise mit vier mal Umsteigen ...

Klein ist unsere Herberge für die nächsten Tage und beinahe bis auf das letzte Bett und den letzten Teelöffel passt es gerade so. Ganz nah am Neckar liegt das Haus, der Wald beginnt auch gleich hier ...

Knapp 30 Konfis, die sich noch kaum kennen, am Ende der Welt ... WLAN gibt's nicht und Rewe liegt wohl in einem anderen Kosmos ... und so machen wir unsere ersten Entdeckungen miteinander.

Du entdeckst, die am ersten Tag überhaupt keinen Bock haben, Werwolf zu spielen, sind am dritten Tag voll dabei – und echt ganz lustig!

Und in der Küche gibt's ganz neue Möglichkeiten, dich auszuprobieren und andere kennen zu lernen. Leute, die einander gar nicht so toll finden, rühren gemeinsam in der Tomatensoße - und es schmeckt sogar richtig lecker!

Bei der Nachtwanderung finden sich Seilschaften, die hättest du gar nicht für möglich gehalten und dass wir den Weg

nach Hause schließlich finden, obwohl niemand ihn kennt, fühlt sich an wie ein kleines Wunder!

Wir kochen nicht nur und genießen den Blick über den Fluss, wir schleppen Steine, hin und her, ganz wie es dem Pharaon gerade passt. Du lässt dich herum schikanieren – und entdeckst, dass keiner das Recht hat, dich so zu behandeln: wie Dreck.

Du erhebst deine Stimme, wagst ein Nein, wenn andere dich klein machen und abwerten. Du traust dich – mit denen, die bei dir sind. Sie erheben ihre Stimmen mit dir, wo deine so sacht, so leise ist. So ängstlich.

Und du willst es nicht vergessen: Keiner hat das Recht, dich wie Dreck zu behandeln.

Du bist ein Ebenbild des lebendigen Gottes!

Und die Konfireise geht miteinander weiter!

Wir laden euch ein zu unserem ersten Gottesdienst,

den wir gerne mit euch allen feiern

am Sonntag, den 10. Dezember um 10 Uhr in der Lutherkirche!



Wir gratulieren zum Geburtstag!

Dezember

Helga König
Gisela Daum
Young Kim
Gisela Möhrle
Renate Hornuf
Ursula Beringer
Irmhild Voit-Franz
Walter Ferbert
Helga Metzger
Martin Hindrichs
Renate Schrepf
Rosemarie Lemke
Mathilde Guderjahn
Christel Hahl
Helga Gundelach
Marga Götze
Ingrid Bayerer
Walburga Böhner
Eva Peukert
Anita Jeremias
Ingrid Augsburg
Rolf Claußnitzer
Klaus Seegmüller
Elisabeth Scheich
Eleonore Grau
Anni Fink
Waltraud Stelzer
Margot Ebert
Ursula Ebert

Marianne Hirsch
Wilfried Zendatsch
Dieter Schimpf
Herbert Avenius
Lydia Gedig
Elfriede Fischer
Norbert Heppner
Hans Zacherl
Sonja Fettel
Renate Böinig
Ilse Raube

Januar

Wolfgang Jödicke
Gisa Müller
Herta Trautmann
Heinrich Emrich
Renate Ball
Ingrid Wittemer
Erika Fuhry
Astrid Rausch
Johann Schwöbel
Gertrude Bock
Roselinde Carter
Gerd Noldes
Helga Baaden
Hans Becker
Ingeborg Wagner
Halina Guschakowski
Irmgard Kammer
Brigitte Daumann



Lotte Riedel
Linda Mechling
Friedrich Lemke
Ingrid Kleinmann
Willi Luft
Maria Kerth
Edelgard Christ
Walda Eberts
Rudolf Rausch
Elfriede Otto
Wolfgang Samson
Horst Englert



Ursula Müller
Berta Boxheimer
Eva Schreiner
Helga Almaschi
Konrad Stock
Ingrid Trochim
Hannelore Albrecht

Februar

Elfriede Müller
Hannelore Thommes
Heidi Müller-Straub
Wolfgang Kleber
Werner Holzhäuser
Margarete Stuhlmiller
Bernd Rauh

Gisela Wängler
Ehrenfried Vietor
Paul Knese
Konstantin Hilger
Margot Schäfer
Ruth Hartenburg
Franz Arnold
Horst Schmidt
Marianne Berkes
Wella Kiessling
Brunhilde Früauff
Jakob Gruber
Elfriede Wolf
Helga Stock
Richard Reinhardt

Ursula Köthe
Annemarie Maltry
Rudolf Delp
Rose Marie Günther
Barbara Pointner
Rosel Hübsch
Erna De Haas
Helma Rupp
Helga Haulitschke
Heinz Meinel
Elke Nuglisch
Helga Buhkert
Christel Falke
Renate Gebauer
Edeltrud Mengel

Es wurden bestattet:

Ruth Jacob
Margot Kraußmann
Franz-Wilhelm Schuster
Waltraud Zimmermann
Dorothea Hermann
Walltraud Bischer
Dieter Grau



Regelmäßige Veranstaltungen

Chorprobe von Bach- und Lutherchor

montags, 20:00-21:30 Uhr, Dreifaltigkeitshaus, Adenauerring 3
Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Runder Tisch gegen Rechtsextremismus

jeden dritten Dienstag im Monat, 19:00 Uhr, Luthersaal
Simon Pascalis, 06241-56224, simon.pascalis@ekhn.de

Omas gegen Rechts

jeden letzten Dienstag im Monat, 19:00 Uhr, Gustav-Adolf-Saal und
jeden Donnerstag, 18:00 Uhr, Mahnwache für den Frieden am Winzerbrunnen
Herta Schindler-Hauser, 0151-20758167, omasgegenrechts-worms@gmx.de

Luthercafé mit Spielen und Kuchen

mittwochs, 15:00-17:00 Uhr, Luthersaal
Hans-Dietrich Barth, 06241-490959 oder 0179-3210092

Gemeinsames Bibellesen

mittwochs, 18:30-20:00 Uhr, Luthersaal
Jürgen Heigl, 0160-5532250, juergen.heigl@web.de

Kinder- und Jugendchorgruppe

donnerstags, 16:15-17:15 Uhr, Luthersaal
Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Lachyoga

donnerstags, 18:30-19:30 Uhr, Gustav-Adolf-Saal
Uwe Drumm, 01525-317 52 81, uwe.drumm1@web.de

Gitarrenkurs

alle zwei Wochen freitags, 15:15-19:45 Uhr im Gustav-Adolf-Saal
Roland Harbich, r.harbich@jvl-maxdorf.de

Bücherei

sonntags, 11:00 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst
Ingeborg Krause, 06241-75818 und burkhard.krause@t-online.de

Kirchencafé

jeden dritten Sonntag, 11:00 im Anschluss an den Gottesdienst

Jakobs Kindermorgen

am 16.12.2023, 20.01., 17.02. und 09.03.2024
Waltraud Barth, 06241-56879, barth-waltraud@t-online.de

Kontakte & Adressen

Ev. Luthergemeinde Worms

Friedrich-Ebert-Str.45, 67549 Worms
www.luthergemeinde-worms.de

Kirchenvorstand | Geschäftsführender Ausschuss

Pfr. Simon Pascalis (Vors.), 06241-56224, simon.pascalis@ekhn.de
Jörg Bürgis (stellv. Vors.), 06241-324928, joerg.buergis@web.de
Pfrn. Brigitte Hoßbach, 06241-57956, brigitte.hossbach@ekhn.de

Gemeindebüro

Nadine Schmahl & Doris Ihl
06241-594190, luthergemeinde.worms@ekhn.de
montags und mittwochs 09:30-11:30 Uhr, donnerstags 14:30-16:00 Uhr

Kirchenmusik

Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Kindertagesstätte Käthe-Luther-Haus, Köhlerstr.5, 67549 Worms

Annette Kleber, 06241-57890, kita.kaethe-luther-haus.worms@ekhn.de

Kindertagesstätte Oberlinhaus, Benediktinerstr.31, 67549 Worms

Sylvia Kadow-Kleber, 06241-53586, kita.oberlinhaus.worms@ekhn.de

Kanal 70, Hochheimer Str.4a, 67549 Worms

Henry Spielhoff, 0178-5175181

Ev. Sozialstation, Seminariumsgasse 4-6, 67547 Worms

06241-9206070

Telefonseelsorge

0800-1110111 (gebührenfrei)



**Es gibt viele Möglichkeiten,
die Luthergemeinde zu unterstützen
und sich für sie zu engagieren!**

Eine davon ist Deine und Ihre Spende.

Sparkasse Worms
IBAN DE54 5535 0010 0008 200024
BIC MALADE51WOR

Impressum

Herausgeber: Ev. Luthergemeinde Worms

Redaktion & Gestaltung: Pfrn. Brigitte Hoßbach, Christian Schmitt, Johanna Mang-Drumm, Karen Albrecht, Katharina Eschenfelder, Petra Jourdan & Pfr. Simon Pascalis (ViSdP)

Wenn Ihr Lust habt mitzumachen, meldet Euch! Wir freuen uns!!!